

Erstreckt  
Dienstag und  
Freitag. Zu  
bezahlen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

werden mit  
8 Ngr. für die  
Zelle berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Bärenstein.** In diesen Tagen ereignete sich bei uns ein bedauerlicher Vorfall. Der Gastwirth W. war, damit der in seinen Diensten stehende Kuchbursche die Schule besuchen könne, einige Stunden bei seinem weidenden Viehe geblieben. Ein in der Nähe an der Chaussee arbeitender Mann, Zeugarbeiter von Profession, zerschneidet „zum Spaß“ dem W. seinen Peitschenstock, damit er nicht mehr knallen könne. Letzterer ist darüber entrüstet und prügelt mit der einen Hälfte der Peitsche den Thäter weiblich durch; in dem darnach entstehenden Handgemenge hebt W. seinen Gegner, um ihn niederzuwerfen, aus, diesem letzteren mag aber dabei ein innerer edler Theil verletzt worden sein, er muß auf das Lager gebracht werden und ist am demselben Abend noch gestorben. Was die erfolgte Section für ein Resultat ergeben, ist uns nicht bekannt geworden.

— Im Bielabach bei Bärenstein ist im Laufe voriger Woche der mehr als 70 Jahr alte Breitschneider Schmieder aus Glashütte verunglückt. Man kennt weder genau die Art und Weise wie, noch den Tag, wann dies geschehen ist.

**Dresden.** Wiederum hat Gott die Bestrebungen der Gustav-Adolph-Stiftung reich gesegnet — durch die Mildthätigkeit edler Menschen. Der hier verstorbene Kaufmann Hr. G. H. Stein hat in seinem Testamente, unter mehreren anderen hochherzigen Gaben, der Stiftung das bedeutende Vermächtniß von 500 Thln. zugewandt; dem Hauptvereine sind auch kürzlich wieder durch Hr. Consistorialrath D. Käuffer von L. M. O. 100 Thlr. zugestellt worden.

— Die diesjährige Leipziger Michaelismesse beginnt den 28. Sept. und endigt mit dem 17. Oct.

**Dresden.** Am 8. und 9. Septbr. tagte hier in Dresden die siebente Versammlung des deutsch-österreichischen Wandervereins der Bienenwirthe in dem Saale des k. Palais im großen Garten. Es hatten sich 297 Mitglieder — wovon 180 aus Sachsen — theilgenommen. Das stillgeschäftige, sumrende Leben am Teiche, wo in Stöcken, theils in Korbform, theils in verbesserten nach dem Erfinder, Hr. Pastor Dzierzon, benannten Dzierzonstöcken, das arbeitssame Volk unter der Leitung seiner Königin arbeitete und schwärmte, droben aber im prächtigen, ringsum mit Blumen geschmückt decorirten Sitzungssaale der Anblick der auf 3 langen Tafeln ausgestellten Bienenzeugnisse und Bienenfruchtwerkzeuge, die in den verschiedensten Formen ausgeschliffenen Waben, mit den hiesigen noch offenen, vorterschon geschlossenen Zellen, endlich die leeren Honigstöcken: — das Alles machte auf den Zuschauer einen höchst angenehmen Eindruck. Daß

kam die anerkennenswerthe Bereitwilligkeit der mit gelbseidenen Schleifen und darauf gedrucktem Bienenkorbe decorirten Vereinsmitglieder, welche mit derselben Geduld, die sie bei Züchtung der Bienen erprobt und erproben, auch die oft sehr unklugen Fragen der Zuschauer beantworteten und ausführlich Alles erklärten. Es ist wohl kein Gegenstand der Landwirtschaft, welcher außer Fleiß und Umsicht auch eine solche aufopferungsfähige Liebe zur Sache erfordert, als gerade die Bienenzucht. Dem Bienenzüchter ist es bei seiner Pflege nicht so sehr um den Gewinn, als um die Forterhaltung und Vermehrung der Bienen zu thun. Er liebt diese fleißigen Thiere, die Lehrmeisterinnen der Menschen. Und diese Liebe, wie sie reichlich vergolten wird in der Bienenzucht selbst, so kommt sie auch allen anderen Verhältnissen zu Gute. Böse Menschen züchten keine Bienen.

Nachdem Herr Oberlandforstmeister v. Berlesch, als Vorsitzender, die Versammlung Namens der sächs. Staatsregierung begrüßt hatte, machte derselbe die Mittheilung, daß diese letztere zur Förderung der Bienenzucht mehrere Preise ausgesetzt habe.

Unter den zur Verhandlung kommenden Fragen des diesjährigen Programms gaben, nachdem sie erst, „die Räthsel in den Geschlechtsverhältnissen der Bienen“ zum Gegenstande habende, als eine in vielen Beziehungen noch ungelöste bezeichnet worden war, namentlich die, die Zucht der italienischen Bienenrace und ihren Nutzen betreffend, deshalb Veranlassung zu höchst interessanten Reden und Gegenreden, weil hier der in der apikischen Literatur seit längerer Zeit zwischen dem Pfarrer Dzierzon aus Karlsmarkt in Schlesien, dem Vertheidiger der Zucht jener Race, und dem Baron von Berlesch auf Seebach in Thüringen entbrannte und seither mit Lebhaftigkeit fortgesetzte Kampf wieder aufgenommen wurde, aber auch diesmal ein unentschiedener blieb, insofern auch nach Schluß der Debatte der Vorsitzende diese Frage als eine noch offene bezeichnen mußte. — Ferner sprach man sich dahin aus, daß die speculative Honigfütterung im Frühjahr ebenso wie die Wehlfütterung unter Umständen von Vortheil sein könne. Die auf den Dzierzonstock und seine Construction sich beziehenden Fragen erhielten ihre Lösung im Wesentlichen durch den während der Verhandlungen allgemein laut gewordenen Beifall, den die vom Pfarrer Dzierzon ausgestellte und prämierte Bienenwohnung bei der Versammlung fand. Bezüglich der Frage, ob einzelne oder mehrsäckerige Wohnungen den Vorzug verdienen, entschied man sich folgendermaßen für den Einzelstock. Die letzte Frage: „wie bekommt man am leichtesten ein Bienenvolk aus einem hohlen Baume?“ wurde dahin beantwortet, daß man das Auswachsen als das beste Mittel bezeichnete. Nachdem somit das Programm